

Die Höhlen in Veringenstadt

Höhlenforscher haben über 40 Höhlen in Veringenstadt aufgespürt. Aufrecht begehbar sind nur die größten, zu denen Sie der Höhlenrundweg führt. Diese Höhlen waren seit Urzeiten von großen und kleinen Tieren, aber auch von Steinzeitmenschen benutzt.

Die Mühlberghöhle

Der Eingang der Mühlberghöhle liegt am linken Talhang der Lauchert, wenige Schritte von der Nandibrücke entfernt. Der Höhleneingang besteht aus einer 8 m tiefen Vorhalle, in der sich Höhleninformationen befinden. Die Vorhalle wird durch eine Mauer mit einem Fledermausschutztor abgeschlossen.

Dahinter befindet sich eine innere Halle, von der Fortsetzungen abzweigen, die alle flach sind und nur auf dem Bauch kriechend erforschbar sind.



Die Nikolaushöhle (mit Schafstall)

Die Nikolaushöhle liegt von weitem sichtbar am Hang des Mühlbergs. Der Höhlengang führt ca. 30 m in den Berg. Im Inneren führt ein Deckfenster an die Erdoberfläche.

In dieser Höhle hausten der Höhlenbär, aber auch der Höhlenlöwe und die Hyäne. Im benachbarten, nicht zugänglichen, aber sonnigeren Schafstall fand man auch Knochen von Wolf, Mammut, Wollnashorn und anderen Tieren. Noch im 19. Jahrhundert nutzen die Veringer die Höhle für ihre Schafe.

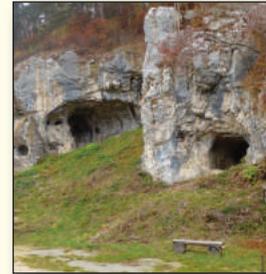


Die Hagentorhöhlen



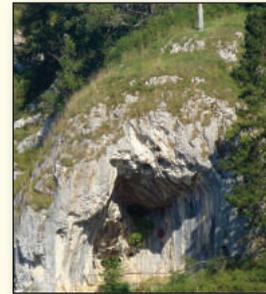
Die Hagentorhöhlen liegen am Südausgang des Straßentunnels der B32. Den Namen erhielten die Höhlen aufgrund der Nähe zum ehemaligen Stadttor, dem Hagentor. Früher befand sich in der großen Höhle eine Flachsbreche, sie heißt deshalb auch Brechsteinhöhle.

Es führen zwei Gänge in den Berg, die sich im Inneren wieder treffen. Die kleine Hagentorhöhle war früher ein Keller und mit einem Tor versehen.



Die Göpfelsteinhöhle

Auch die Göpfelsteinhöhle ist weithin sichtbar. Dem Fußweg folgend gelangt man auf den großen Vorplatz. Rechts öffnet sich der Eingang, hinter dem sich innere Höhlenteile befinden. Ein geräumiger Gang führt nach 10 m an eine Barriere, die den unteren vom oberen Gang trennt. Ein Loch führt schräg nach oben in den oberen Höhlenbereich. Der Höhlenvorplatz ist ein guter Beobachtungspunkt, von dem man das ganze Tal im Blick hat.



Die Annakapellenhöhle

Ein unscheinbarer Weg führt am nördlichen Hang des Göpfelsteins 50 m hangaufwärts zum Höhlenvorplatz. Der Name der Höhle kommt von einer ehemaligen Kapelle zu Ehren der heiligen Anna.



Der Höhlenrundweg



in Veringenstadt

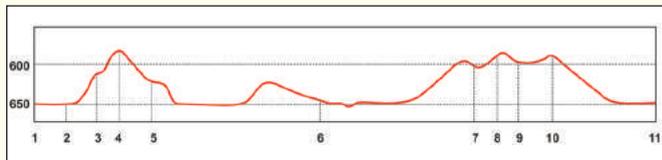


Stadt Veringenstadt, Im Städtle 116, 72519 Veringenstadt,
Tel. 07577/930-0, www.veringenstadt.de

Der Höhlenrundweg

1. Start am Rathaus
2. über die Nandibrücke zur Mühlberghöhle
3. Lauchertaufwärts und bergauf zur Nikolaushöhle
4. weiter bergauf auf den Mühlberg zum Aussichtspunkt Kleebuche
5. bergab zum Aussichtspunkt Mühlberg
6. abwärts durch die Mühlbergstraße, dann stadtauswärts über die Lauchertbrücke, unter der Bundesstraße durch, rechts bergauf über die Eisenbahnbrücke, danach rechts weg zu den Hagenberghöhlen
7. über die Bahn und unter der Straße durch zurück ins Städtchen, von der Höllgasse aus links ab, den Berg hoch zur Göpfelsteinhöhle
8. zurück auf den Burgweg, dann links hoch zum Aussichtspunkt Göpfelstein
9. zurück auf den Burgweg weiter zur Anna-Kapellen-Höhle
10. den Burgweg zurück auf dem oberen Weg zum Aussichtspunkt Burgruine
11. zurück, links ab zur Kirche, den Kirchberg hinunter, am Strübhaus vorbei zurück zum Rathaus

Höhenprofil:



Der Rundwanderweg ist 4,5 km lang. Man braucht dafür ca. 2 ½ Stunden. Der Weg bewegt sich zwischen 610 und 675 m über NN. Vor allem der Anstieg zur Nikolaushöhle und zur Kleebuche ist relativ steil. Danach verläuft der Weg sanft abwärts, dann im Tal mit einem sanften Anstieg über die Bahnlinie. Erst gegen Ende steigt der Weg wieder steiler an zur Göpfelsteinhöhle und zum Göpfelstein. Zur Burg geht es flach ansteigend, danach gemäßigt abwärts zum Ausgangspunkt

Literatur:

Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V. (Hrgb): 15. Höhlenforscher-treffen Speläo-Südwest vom 02. bis 04. Juli 2004 in Veringenstadt, Laichinger Höhlenfreund, 39. Jg, Heft 1, 2004, ISBN 0344 6832

